

US-Fotograf kommt nach 80 Jahren zu Wort

Geschichte der berühmten Fotos des weinenden Kindersoldaten im Buch

Von Michael Breuer



Vorbei an den Fachwerkhäusern in den hessischen Dörfern fährt die Kolonne der 9. US-Panzerdivision im März 1945.

Foto: Shutterstock/John Florea

„Der Haufen Bilder, den ich euch schicke, zeigt das. Er besteht zum großen Teil aus Bildern von russischen und französischen Soldaten, die uns zuwinkten und salutierten, als wir vorwärts preschten, Kindern, die uns zusahen oder uns freudig zuwinkten, Dorfbewohnern, die uns musterten und vereinzelt auch zuwinkten, Flüchtlingen, die zurückströmten und den Verwüstungen des Krieges. Das andere, was ihr sehen könnt, sind die Kolonnen, die zum Futter anhalten, durch Städte rasen und die wunderschöne Landschaft, die wir sahen.“ Das schreibt der US-Fotograf John Florea am 29. und 30. März 1945 über seine Fahrt durch Hessen mit der 9. US-Panzerdivision. Gerichtet sind sein Bericht und natürlich die dazugehörigen Fotos an die Redaktion der bekannten Wochenzeitschrift „Life“ in New York. Das Magazin hatte damals eine Millionenaufgabe und bestach durch seine brillanten Fotoreportagen. Den Bericht zu den Bildern von John Florea konnte ich als

Journalist vor einigen Jahren nach recht langwierigen Recherchen aus einem New Yorker Archiv bekommen – annähernd acht Jahrzehnte nachdem Florea die Aufnahmen in Hessen gemacht hat. Nach dem Überfall der Japaner auf die US-Pazifikflotte bei Pearl Harbor (Hawaii) am 7. Dezember 1941, entschloss sich John Florea spontan, seinen Job als Prominentenfotograf in Hollywood vorerst aufzugeben, um dann als Kriegsfotograf zu arbeiten. Er arbeitete an etlichen Kriegsschauplätzen und kam schließlich



Cover des Buches von Michael Breuer „Der Junge aus dem Geschichtsbuch“



An „Dorfbewohner, die uns musterten ...“, erinnert sich Fotograf John Florea bei seiner Fahrt durch Hessen im März 1945. Foto: Shutterstock/John Florea

im Winter 1944/45 nach Europa. Dort begleitete er die 1. US-Armee bei der sogenannten Ardennenschlacht. Allein hier starben damals 20000 US-Soldaten. Später fotografierte Florea die Trümmerwüsten in Aachen und Köln. Über die zunächst noch intakte Brücke bei Remagen kamen die Amerikaner über den Rhein. Dann setzten sie über die Lahn und kamen über Limburg nach Mittelhessen. In Rechtenbach richtete die 9. Panzerdivision am 29. März 1945 ihren Kommandoposten ein. Hier machte John Florea die weltberühmten Bilder des weinenden, jungen Flaksoldaten in dem zu großen Militärmantel (Cover des Buches links unten). In einer Hofreite an der Frankfurter Straße hatten die Amerikaner deutsche Kriegsgefangene zusammengetrieben. Einer war der 16-jährige Junge von dem Florea insgesamt sieben Aufnahmen machte.

Insbesondere nach dem Krieg wurden die Aufnahmen berühmt und wurden millionenfach in aller Welt als Anti-Kriegsbilder abgedruckt und gezeigt. In den Geschichtsbüchern erschienen sie als Symbolbild für das Kriegsende 1945 in Deutschland.

Auch heute sind sie noch zu Hauf und in vielen Zusammenhängen im Internet zu finden.

Tatsächlich hat es aber viele Jahrzehnte gedauert, bis sich herausgestellt hat, dass die Fotos in Rechtenbach entstanden sind und dass der US-Fotograf John Florea sie gemacht hat. Das hatte ich in 2013 in einem umfangreichen Artikel in der Frankfurter Rundschau erstmals veröffentlicht. Dazu gehörte auch die Geschichte von Hans-Georg Henke aus Finsterwalde, der seit Mitte der 60er Jahre zu großer Berühmtheit gelangt war, weil er als der weinende Junge auf den Fotos galt.

Die nachfolgenden Jahre in dieser Sache waren bei mir davon gekennzeichnet, dass ich alle Informationen zu den Fotos und der Geschichte von Hans-Georg Henke zusammengetragen habe. Ergebnis: Es gab eine Menge Widersprüche. Vor allem auch bei der Geschichte von Hans-Georg Henke. Die habe ich versucht aufzuklären und darüber ein Buch geschrieben. Es ist das detaillierte Verlaufsprotokoll spannender Recherchen. Es geht in diesem Buch um die Geschichte der berühmten Bilder und um den Jungen, der darauf abgebildet ist. Die bekannten Fotos sind eingebettet in den Zusammenhang mit vielen anderen Bildern, die beim Einmarsch der Alliierten in Deutschland entstanden sind. Darüber hinaus entsteht eine gänzlich neue Geschichte – in der Fotos für die Lösungen sorgen.

„Der Junge aus dem Geschichtsbuch“, 23 Euro, ISBN 978-3-00-082376-3. Erhältlich im Buchhandel, im Rathaus der Gemeinde Hüttenberg in Rechtenbach, Frankfurter Str. 49-51 oder über Michael Breuer, Am Kirschenberg 4, 35625 Hüttenberg, mibreuer@yahoo.com



Selbstporträt von John Florea.

Foto: Shutterstock/John Florea